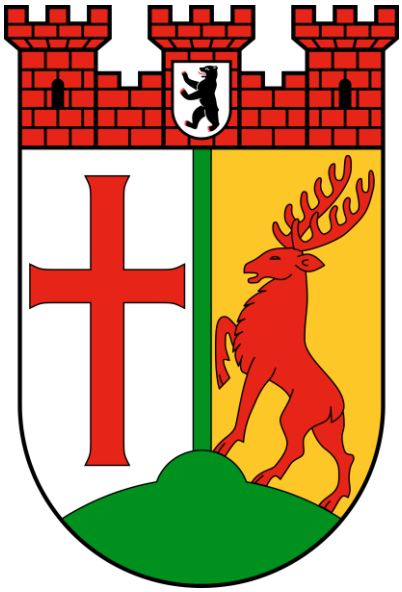
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abt. Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung
Wirtschaftsförderung und Europaangelegenheiten
Beauftragte für Europaangelegenheiten und Städtepartnerschaften

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg und seine Städtepartnerschaften

2017 - 2020



Ahlen-Amstelveen-BadKreuznach-Barnet-Charenton-Koszalin-Levallois-Mezitli-Nahariya-Paderborn-Penzberg-TeltowFläming-WerraMeißnerKrs-Wuppertal

Tempelhof-Schöneberg und seine Städtepartnerschaften 2017 – 2020 eine Bestandsaufnahme

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ... 2
2. Fotoausstellung der Partnerstädte im U-Bahnhof „Viktoria-Luise-Platz“ ... 3
   - 2.1. Ahlen ... 4
   - 2.2. Amstelveen ... 5
   - 2.3. Landkreis Bad Kreuznach ... 7
   - 2.4. London Borough of Barnet ... 8
   - 2.5. Charenton-le-Pont ... 9
   - 2.6. Koszalin ... 10
   - 2.7. Levallois-Perret ... 13
   - 2.8. Mezitli-Mersin ... 13
   - 2.9. Nahariya ... 15
   - 2.10. Landkreis Paderborn ... 17
   - 2.11. Penzberg ... 18
   - 2.12. Landkreis Teltow-Fläming ... 18
   - 2.13. Werra-Meißner-Kreis ... 19
   - 2.14. Wuppertal ... 20
3. Situation durch Covid-19 ... 21
4. Drei Partnerschaftsvereine ... 21
5. Planung der Aktivitäten mit den Städtepartnerschaften für 2021 und darüber hinaus ... 22
6. Schulpartnerschaften und direkte Ansprechpartner_innen ... 23

1. Einleitung

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg pflegt enge Kontakte zu seinen 14 Partnerschaften.

Bereits im Jahre 1955 entstand die erste Partnerschaft des damaligen Bezirks Tempelhof mit dem **Londoner Bezirk Barnet**. Viele weitere Partnerschaften folgten und wurden durch Tempelhof und Schöneberg (und ab 2001 durch den fusionierten Bezirk Tempelhof-Schöneberg) mit den Niederlanden (**Amstelveen**-1957), mit Frankreich (**Charenton-le-Pont**-1984 und **Levallois-Perret**-1986), Israel (**Nahariya**-1970), aber auch mit den (west-)deutschen Gemeinden (**Ahlen**-1962, **Bad Kreuznach**-1964, **Paderborn**-1962, **Penzberg**-1964, **Werra-Meißner-Kreis**-1957 und **Wuppertal**-1964) vereinbart. Die jüngsten Partnerschaften folgten – nach dem Mauerfall – mit **Teltow-Fläming** (1991), Polen (**Koszalin**-1995) und der Türkei (**Mezitli-Mersin**-2012).

Die Idee der Partnerstädte entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Wunden zweier verheerender Kriege Europa und die Welt durchzogen. Auch wenn der Effekt einer Freundschaft zwischen zwei Städten zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau bekannt war, so steht heute fest: **Eine Städtepartnerschaft führt langfristig effektiv Menschen aus verschiedenen Orten und Ländern zusammen. Städtepartnerschaften waren und sind ein unverzichtbares Instrument des kommunalen Austausches.** Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern. Genauer gesagt: Auf der Grundlage einer Partnerschaftsvereinbarung als Teil der kommunalen Außenpolitik entstehen vielfältige Kontakte zwischen zwei Städten oder Gemeinden, über die sich beide künftig austauschen. Die Vereinbarung bildet also den Rahmen, mit Leben füllen ihn jedoch erst die vielen engagierten Menschen in Vereinen, Schulen und anderen Einrichtungen. Dabei werden die Beziehungen zu den Orten auf verschiedenste Weise gelebt, zum Beispiel über Jugendbegegnungen, gemeinsame Teilnahme an Festivals, Workshops, einen Schüler_innenaustausch. Einen wachsenden Stellenwert nimmt der Verwaltungsaustausch ein – hier hospitiert man und diskutiert miteinander zu aktuellen Herausforderungen wie Jugendarbeit und Kultur, Migration, Demografie, Städtebau, Nachhaltigkeit und aktuell den Infektionsschutz. Kommunale Partnerschaften können beispielsweise auch den Demokratisierungsprozess eines anderen Landes unterstützen. Städtepartnerschaften gestalten sich also sehr vielseitig und es ist die Aufgabe von uns allen, sie zum beiderseitigen Nutzen weiter zu entwickeln.

Die modernen Medien machen es uns nun leicht, mit unseren langjährigen Ansprechpartner_innen in den Partnerstädten in Kontakt zu bleiben. Direkte Begegnungen sind nach wie vor wichtig, aber bei weitem nicht mehr die einzige Möglichkeit, um im Gespräch zu bleiben. Mit den nachfolgenden Ausführungen wird gezeigt, dass alle 14 Partnerschaften aktiv sind und in Tempelhof-Schöneberg gelebt werden. Obwohl je nach

momentanem Schwerpunkt unterschiedliche Partnerschaften im Vordergrund stehen, kommen alle Partnerschaften zur Geltung.

2. Fotoausstellung der Partnerstädte im U-Bahnhof „Viktoria-Luise-Platz“

Seit Januar 2018 befinden sich großformatige Fotos aller 14 Partnerstädte auf dem U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz und informieren die Wartenden über Tempelhof-Schönebergs Städtepartnerschaften. Das großzügige Angebot der BVG ermöglichte diese Ausstellung, da lediglich Herstellungs-, jährliche Reinigungs- und abschließend Demontagekosten anfallen. Die Fotos waren Ende 2017 in Zusammenarbeit mit den Partnerstädten und dem Bereich Grafikdesign des Lette-Vereins entstanden. Nach der feierlichen Eröffnung am 28. Februar 2018 mit Gästen aus Ahlen, Amstelveen, Paderborn, Teltow-Fläming und dem Werra Meißner Kreis besuchten später Delegationen aus Charenton-le-Pont, Wuppertal, Mezitli und weiteren Partnerstädten den U-Bahnhof. Auch von Menschen aus dem Bezirk kam ein positives Feedback zu den Fotos. So entschied sich eine Abiturientin unter dem Eindruck des Fotos aus Nahariya, ihr geplantes freiwilliges Jahr im Rahmen der Aktion Sühnezeichen in der Partnerstadt des Bezirks zu absolvieren.

„Die enge Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit unseren Partnerstädten liegt mir sehr am Herzen. Ich möchte, dass diese Kontakte zum Nutzen unserer Bürgerinnen und Bürger weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig sollten unsere Partnerstädte im Stadtbild noch mehr gesehen werden. Deshalb bin sehr froh darüber, dass es in Zusammenarbeit mit dem Lette-Verein gelungen ist, für das Jahr 2018 unsere Partnerstädte in repräsentativen Fotos auf dem U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz zu zeigen“, so Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler damals.

Ursprünglich sollte diese Ausstellung Anfang 2019 durch Arbeiten einer Abschlussklasse des Lette-Vereins abgelöst werden. Die Fertigstellung dieser Abschlussarbeiten verzögerte sich jedoch, und die gegenwärtige Pandemie trug dann zu einer weiteren Verzögerung bei, so dass die Fotos der Partnerstädte noch bis einschließlich Dezember 2020 im U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz zu bewundern waren.

Die in diesem Bericht nachfolgend beschriebenen Aktivitäten, die hauptsächlich im Zeitraum zwischen 2017 und 2020 stattfanden (wenn es der Darstellung der historischen Entwicklung der Partnerschaften dient, werden auch frühere Aktivitäten genannt), sind nach Partnerstädten getrennt aufgeführt. Sie konzentrieren sich auf folgende Kernbereiche:

Schulpartnerschaften, Jugendbegegnungen, Kunst, Kultur, Sport, Fachkräfteaustausch, insbesondere im Rahmen des Europäischen Wissenstransfers im Projekt Locals Go! Europe! (LoGo!Europe) sowie Jubiläen und Gedenken. Mit den deutschen Partnerstädten (die erfreulicherweise alle Fairtrade-Städte sind oder als Landkreis Fairtrade-Gemeinden haben) gibt es einen Erfahrungsaustausch zum Thema Fair Trade (besonders intensiv mit dem LK Teltow-Fläming). Eine Reihe von Veranstaltungen sind partnerstadtübergreifend und werden deshalb mehrfach genannt.

2.1. Ahlen

Die Beziehungen zu Ahlen und den anderen westdeutschen Partnerstädten hatten sich zur Zeit des „Kalten Krieges“ entwickelt als Westberlin von der Mauer umgeben war. Enge Kontakte zu anderen (west-)deutschen Städten und Gemeinden waren überlebenswichtig. Neben offiziellen Verwaltungsbeziehungen sollten Gruppen von Senior_innen und Jugendlichen die Chance erhalten, in der Freizeit aus Berlin herauszukommen und sich im Bundesgebiet zu erholen. Diese Reisen nach Ahlen (und in die anderen westdeutschen Partnergemeinden) waren insbesondere bei Senior_innen stark nachgefragt. Nach dem Mauerfall kam es zu einem Rückgang des Interesses an diesen Partnerreisen. Neben der größer erscheinenden Attraktivität anderer Destinationen lag das auch daran, dass es kaum noch finanzielle Zuschüsse und personelle Ressourcen für die Organisation dieser Reisen im Senior_innen-Amt gab. Obwohl auf Seiten der deutschen Partnergemeinden das Interesse an Berlin-Besuchen ungebrochen war, ja sogar zunahm, konnte eine umfassende Betreuung durch die TS-Seite leider nicht mehr gewährleistet werden.

Damit kam es zu einer Neuausrichtung bei der Gestaltung der deutsch-deutschen Partnerschaftskontakte. Der Schwerpunkt des Austausches mit den Partnerstädten liegt inzwischen eher bei jüngeren Menschen.

Seit nunmehr 30 Jahren nehmen ca. 30 – 40 Schüler_innen aller Klassenstufen aus verschiedenen Ahlener Schulen Ende September am **Berliner Mini-Marathon** teil, der am Vorabend des Berlin-Marathons stattfindet, und erreichen sehr gute Platzierungen. Das ist nicht verwunderlich, denn der Fahrt nach Berlin ist ein Wettbewerb in Ahlen vorgeschaltet, auf dem man die jeweils Besten aller Altersklassen auswählt. Nach ihrer Ankunft in Berlin stehen traditionell ein Empfang durch die Bezirksbürgermeisterin und eine Rathausführung auf dem Besuchsprogramm. Dann wird die Gruppe für zwei Tage in der Sporthalle Münchener Straße untergebracht und im Sportcasino verpflegt. Im September 2020 zum 30. Jubiläum der Ahlener Teilnahme am Mini-Marathon musste dieser Besuch pandemiebedingt zum ersten Mal ausfallen.

Seit 2012 haben Jugendliche aus Ahlen immer wieder an **Jugendbegegnungs-projekten** in Tempelhof-Schöneberg teilgenommen, zunächst an Begegnungen mit Theaterschwerpunkt und danach mit eigenen Beiträgen am **REC Kinder- und Jugendfilmfestival in der ufaFabrik**.

In den Jahren 2017 bis 2019 war Ahlen regelmäßig dabei, und sogar im September 2020 gehörten Jugendliche aus dem JUK-Haus Ahlen zu den beiden Gruppen aus den Partnerstädten, die persönlich beim Festival vertreten waren.

Während des REC Kinder- und Jugendfilmfestivals 2019 zeigte die Ahlener Gruppe – unabhängig vom Wettbewerb – Ausschnitte aus dem Spielfilm „Stadt der Hoffnung“ – einem Film über die Lebensverhältnisse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ahlen und Umgebung. Dieser Film wäre es wert, in voller Länge gezeigt zu werden, z. B. im Rahmen einer Partnerschaftsveranstaltung mit Ahlen.

Im August 2017 hatten **18 Jugendliche der Gustav-Langenscheidt-Schule mit ihren Pädagogen** eine **Fairtrade-Kochtournée** per Zug durch vier Partnerstädte (Ahlen, Amstelveen, Landkreis Paderborn und Wuppertal) durchgeführt. Auch die Stadt Ahlen gehörte zu den großzügigen Gastgeber_innen dieser Tour. Hier bekochten die Schüler_innen ein Senior_innen-Event fair und trafen sich mit anderen Jugendlichen aus Ahlen. Dabei hatten sie auch Gelegenheit, die Stadt kennen zu lernen.

Weiterhin gibt es Kontakte zwischen dem **Friedenauer FrauenChor und der Chorgemeinschaft St. Bartholomäus aus Ahlen**. Gemeinsame Konzerte konnten in der St. Bartholomäus-Kirche von Ahlen und im Gemeindesaal der Auenkirche in Berlin besucht werden.

Last but not least ist die Teilnahme am **Ahlener Stadtfest**, das jedes Jahr am ersten Juli-Wochenende stattfindet, für Vertreter_innen von Politik und Verwaltung in Tempelhof-Schöneberg zu einer guten Tradition geworden.

2.2. Amstelveen

Es bestehen enge Kontakte auf den verschiedensten Ebenen. Den höchsten Stellenwert in dieser Partnerschaft hat der **Erfahrungsaustausch zwischen Fachkräften**.

Im Rahmen des bezirksübergreifenden Wissenstransfer-Projektes – **LoGo!Europe**, das durch TS geleitet wird, fanden seit 2009 insgesamt 32 individuelle Verwaltungshospitationen in Amstelveen statt, davon zwölf aus Tempelhof-Schöneberg in den Bereichen Jugendarbeit und Kindertagespflege, Jobcenter, Stadtplanung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bibliotheken, Personal sowie Straßen- und Grünflächenamt. Auch die Gemeindeverwaltung Amstelveen entsandte seit 2010 insgesamt 20 Mitarbeiter_innen zu Verwaltungshospitationen nach Berlin, davon fanden sieben in den Bereichen Jobcenter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stadtplanung und Jugendarbeit in TS statt.

Vom 14. – 17. November 2017 kam eine zehnköpfige Delegation aus dem Bereich Jugendhilfe und Migration zu Fachkonsultationen mit dem Jugendamt, dem Ehrenamt und der Integrationsbeauftragten sowie dem Interkulturellen Haus nach TS. Konkrete Fragen der

Amstelveener Seite zur Zusammenarbeit Schule-Jugendhilfe, Integration-Jugendhilfe, der Prävention, Zuständigkeiten etc. wurden ausführlich diskutiert. Die intensiven Begegnungen fanden ihren Abschluss mit einem gemeinsamen vierstündigen Workshop im Jugendmuseum Schöneberg.

Vom 11. – 15. März 2019 folgte der Gegenbesuch der TS-Fachkräfte (Jugendamt, Integration, Ehrenamt, Betreuung Geflüchteter) in Amstelveen (finanziert aus Mitteln des Europäischen Wissenstransfers). Die Diskussionen wurden bei Vor-Ort-Treffen fortgesetzt, bereits bestehende Kontakte wurden ausgebaut und vertieft.

Zwei weitere Fachbesuche aus Amstelveen, dieses Mal zum Thema **CrossKultur**, fanden vom 28. – 29. Oktober und vom 12. – 14. Dezember 2019 statt. Die drei Amstelveenerinnen aus den Verwaltungsbereichen Kultur und Integration wollten sich über Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung CrossKultur in TS informieren und verglichen sie mit ihrer sehr konzentrierten Veranstaltung 48-Stunden-Amstelveen. Einen wichtigen Anteil nehmen dabei Präsentationen der beiden größten Minderheiten, der indischen und der japanischen, in Amstelveen ein. Auch aktuell haben sich die Amstelveener_innen wieder nach CrossKultur 2020 erkundigt und verfolgen die Veranstaltungen 2020 online.

Bereits seit 2012 nehmen Jugendliche aus Amstelveen an Jugendbegegnungen in TS teil, zuletzt waren sie 2020 mit zwei eigenen Beiträgen online beim **REC Kinder- und Jugendfilmfestival** in der ufaFabrik dabei.

An dieser Stelle sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es – unabhängig von den bestehenden Verwaltungskontakten – langjährige Austauschprojekte zwischen dem Amstelveener **Jugendclub P 60 und der ufaFabrik** gibt – auch im Rahmen europäischer Jugendnetzwerke und Erasmus Plus.

Anlässlich des **60. Jubiläums der Städtepartnerschaft** zwischen Amstelveen und Tempelhof-Schöneberg fand ein offizieller Besuch der Bezirksbürgermeisterin vom 16. – 18. Juni 2017 in Amstelveen statt. Im Vorfeld der offiziellen Feierlichkeiten gab es in Amstelveen auch eine Jugendbegegnung, an der neben den Amstelveener_innen auch drei Azubis aus TS sowie Jugendliche aus Villa el Salvador (der 20-jährigen Partnerschaft von Amstelveen mit Peru) teilnahmen. Viele junge Leute aus den drei Partnerstädten hatten Fotos und Filme zum Thema „Home – Heimat“ eingereicht, die am Abend in einer Videoinstallation auf dem Marktplatz von Amstelveen gezeigt wurden. Außerdem spielte eine junge Berliner Band im Club P60. Weiterhin nutzte die BzBm’in ihren Aufenthalt in Amstelveen zu einem Fachgespräch mit Mirik Milan, dem **Nachtbürgermeister von Amsterdam**. Hier wurden wichtige Informationen und Erfahrungen ausgetauscht, die dazu beigetragen haben, dass es nun auch in Schöneberg die Institution des Nachtbürgermeisters gibt.

Im August 2017 hatten **18 Jugendliche der Gustav-Langenscheidt-Schule mit ihren Pädagogen** eine **Fairtrade-Kochtournée** per Zug durch vier Partnerstädte absolivert. Auch die Gemeinde Amstelveen gehörte zu den großzügigen Gastgeber_innen dieser Tour. Hier

präsentierten die Schüler_innen ihre fairen Kochkünste auf dem Marktplatz und wurden im Rathaus Amstelveen durch die Bürgermeisterin Mirjam van t'Veld empfangen.

Bereits seit 2014 wurde immer wieder versucht, **Schulkontakte** zwischen Tempelhof-Schöneberg und Amstelveen aufzubauen. So wurden Treffen zwischen dem Robert-Blum-Gymnasium und dem Amstelveener Hermann Wesselink College (anlässlich des Berlin-Besuchs der Amstelveener Schule 2014) sowie Kontakte zwischen der Gustav-Langenscheidt-Schule und der Amstelveener School Panta Rhei (2018) organisiert. Leider haben all diese Ansätze, die von der Beauftragten für Städtepartnerschaften in TS als auch von der Kontaktpartnerin auf Amstelveener Seite engagiert initiiert wurden, bis auf eine freundschaftliche Begegnung und einem kurzzeitigen Austausch von E-Mails, noch keine greifbaren Ergebnisse gebracht. Aktuell findet ein virtueller Austausch zu Fair Trade und Nachhaltigkeit zwischen dem Ulrich-von-Hutten-Gymnasium und dem Amstelveener Keizer-Karel-College statt. Diese Schule aus Amstelveen hatte auch die beiden Beiträge zum diesjährigen REC Kinder- und Jugendfilmfestival eingereicht, konnte aber aufgrund der Reisebeschränkungen durch Covid-19 nicht persönlich teilnehmen. Deshalb hatte es bisher auch noch kein persönliches Treffen mit dem UvH-Gymnasium gegeben. Sollte der Online-Austausch für beide Seiten interessant sein, wird das persönliche Treffen sicherlich nachgeholt und hoffentlich zu einer längeren Verbindung beider Schulen führen.

Im Zeitraum Mai/Juni 2020 war ein Kunstprojekt – verbunden mit einem Artist-in-Residence-Programm – mit dem Lette-Verein geplant. Eine Dozentin und eine Schülerin (Fachbereich Fotografie) des Lette-Vereins sollten für vier Wochen am Artist-in-Residence-Programm in Amstelveen teilnehmen, in diesem Zeitraum Vorlesungen (Dozentin) halten und abschließend ein Kunstprojekt schaffen (Dozentin und Studentin). Dieses Vorhaben wurde pandemiebedingt abgesagt und soll bei Gelegenheit nachgeholt werden. Der Kontakt zwischen dem Bereich Kultur in der Gemeindeverwaltung Amstelveen und dem Lette-Verein besteht bereits.

2.3. Landkreis Bad Kreuznach

Die ersten beiden Absätze der Ausführungen zu Ahlen treffen grundsätzlich auch auf Bad Kreuznach und auf alle weiteren deutsch-deutschen Partnerschaften zu.

Eine Besonderheit dieser Partnerschaft ist der „**Verein zur Förderung des Weinbergs und der Gartenarbeitsschule in Schöneberg e. V.“**, der sich nicht nur engagiert um die Pflege des Weinbergs, den Transport des Leseguts und des Weins kümmert, sondern sich auch aktiv der Förderung der kommunalen Partnerschaft mit dem Landkreis Bad Kreuznach verschrieben hat. Er organisiert regelmäßig Fahrten nach Bad Kreuznach und betreut auch Gäste von der Nahe. Damit unterstützt er den Bezirk bei der Organisation der Partnerschaftsbegegnungen, u. a. auch während des traditionellen Empfangs der Winzer_innen aus Bad Kreuznach, die

zum Rebschnitt und zum Besuch der Grünen Woche regelmäßig Ende Januar in Berlin weilen.

Darüber hinaus nehmen Jugendliche aus dem Landkreis Bad Kreuznach schon seit 2008 regelmäßig an den Jugendbegegnungen in TS teil, die seit 2014 im Rahmen des REC Kinder- und Jugendfestivals durchgeführt werden.

2.4. London Borough of Barnet

Im Bereich des **Fachkräfteaustausches** fanden bezirksübergreifend **acht vierwöchige LoGo!-Europe-Hospitationen** (2013-19) statt, davon waren vier Beschäftigte aus TS in den Arbeitsbereichen Integration, Vermessung, Öffentliches Gesundheitswesen und Jugendsozialarbeit tätig. Die Beschäftigten aus TS tauschten sich aktiv mit ihren Kolleg_innen in Barnet aus und blieben auch über den Zeitraum ihrer Hospitationen hinaus in Verbindung.

Im Herbst 2015 fand während eines Berlin-Besuchs im Rahmen des Deutschunterrichts zwischen dem **Woodhouse College Barnet und dem Eckener Gymnasium** in Tempelhof ein Treffen statt. Obwohl die Schulen in den Folgejahren in Kontakt blieben, ist es bisher leider noch nicht zu einer festen Schulpartnerschaft gekommen, dies wird jedoch weiter – in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksbürgermeisterin von Barnet und ihrer Referentin – angestrebt.

Während des Studienaufenthaltes einer Delegation des Kurses MBA Health Care Management der **HWR Berlin** in London vom 18. – 21. April 2018 erfolgte am 20. April ein Treffen der Gruppe mit dem Bezirksbürgermeister von Barnet und mit der Direktorin für Öffentliches Gesundheitswesen im Bezirksamt Barnet. In ihrer informativen Präsentation ging es um das Thema „**Healthcare und Barnet Public Health**“.

Bereits bei der Gedenkveranstaltung aus Anlass des Ausbruchs des I. Weltkrieges waren die europäischen Partnerstädte Barnets (Le Raincy, Chaville, Siegen-Wittgenstein, Tempelhof-Schöneberg) vertreten. Im November 2018 nahm die BzBm’in an der offiziellen Gedenkveranstaltung anlässlich der Beendigung des I. Weltkrieges teil. Dabei kam es zu einem intensiven Gedankenaustausch mit dem Bezirksbürgermeister von Barnet. Er bekräftigte den Wunsch, eng mit TS zusammenzuarbeiten und unterstützte den Wunsch von TS, eine Schulpartnerschaft ins Leben zu rufen. Da ihm bewusst war, dass eine solche Partnerschaft nicht einfach zu entwickeln ist, schlug er ergänzend vor, einen Austausch von Pfadfinder_innengruppen zu organisieren. Ebenso regte er eine mögliche Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendparlamente an.

Seit 2016 nehmen regelmäßig Jugendgruppen aus Barnet am REC Kinder- und Jugend-Filmfestival in der ufaFabrik teil. Covid-19-bedingt konnte die Barnet-Gruppe 2020 nicht dabei sein.

2.5. Charenton-le-Pont

Bereits seit 1981 existiert die **Schulpartnerschaft zwischen dem Collège la Cerisaie in Charenton-le-Pont und der Tempelhofer Gustav-Heinemann-Oberschule**. Obwohl diese Schule über eine sehr große Zahl von Schulpartnerschaften verfügt, ist die Partnerschaft mit der Charentoner Schule über all die Jahre aktiv gepflegt worden. Alle zwei Jahre finden zwei kurz aufeinanderfolgende Begegnungen in beiden Städten statt. Die für die Organisation verantwortliche Lehrerschaft auf beiden Seiten kennt einander und arbeitet gut zusammen.

Im Rahmen des bezirksübergreifenden europäischen Wissenstransferprojektes **LoGo! Europe 2019** haben zwei Beschäftigte ihre vierwöchigen Hospitationen in Charenton absolviert, eine Kollegin aus Friedrichshain-Kreuzberg im Bereich der Jugendarbeit und der für Internationale Zusammenarbeit verantwortliche Mitarbeiter der Leo Kestenberg Musikschule. Während seiner Hospitation informierte er sich umfassend über die in der Conservatorium Charenton durchgeführten Projekte und organisierte einen Gegenbesuch von Musiklehrer_innen aus Charenton für das Frühjahr 2020, der aufgrund der Pandemie leider verschoben werden musste.

Seit 2018 sind Jugendliche aus Charenton regelmäßig und mit guten eigenen Filmbeiträgen bei **REC Kinder- und Jugendfilmfestival** dabei. 2020 (leider konnte die Gruppe nicht persönlich kommen) erhielt ein Film aus Charenton sogar eine „lobende Erwähnung“ auf dem Festival.

In Charenton-le-Pont werden die Städtepartnerschaften der Stadtverwaltung durch einen sehr **aktiven Partnerschaftsverein** unterstützt. Dieser Verein besteht aus einem Dachverein, der durch einen Präsidenten geleitet wird (seit 2020 ist das René Freysz, der frühere Vorsitzende der deutschen Abteilung) und vier Abteilungen, die englische, italienische, israelische und deutsche. Seit Oktober 2020 ist Patrice Lombart neuer Vorsitzender der deutschen Abteilung.

Um die Partnerschaft zu Charenton war es längere Zeit still – abgesehen von der offiziellen Teilnahme an der TS-Veranstaltung aus Anlass des 50. Jubiläums der Rede John F. Kennedys im Juni 2013. Im Oktober 2017 besuchte eine große offizielle und Bürger_innen-Delegation TS. Seitdem stehen beide Städtepartner wieder in engem Kontakt und versuchen, über den bestehenden Schulkontakt hinaus, weitere Partnerschaften in den Bereichen Schule, Sport und Kultur ins Leben zu rufen. Aktuell wurden weitere Kontakte zwischen Grund- und Oberschulen hergestellt. Hier kommt es nun darauf an, dass Lehrer_innen und Schüler_innen sich für die Partnerschaft engagieren.

In diesem Zusammenhang sollten – durch beide Seiten - auch die **Fördermöglichkeiten des Deutsch-Französischen Bürgerfonds** genutzt werden. Eine Online-Informations-veranstaltung dazu wurde für den 9. Dezember 2020 organisiert. Darüber hinaus hat die **Leo Kestenberg Musikschule** auch einen **Erasmus Plus – Förderantrag** eingereicht, der die

musische Online-Kooperation mehrerer europäischer Städte unter den Bedingungen der Pandemie, darunter auch TS und Charenton-le-Pont, beinhaltet.

2.6. Koszalin

Die Zusammenarbeit mit Koszalin ist sehr vielfältig. Obwohl die Stadt mit ca. 100.000 Einwohner_innen nicht groß ist, kann man immer wieder spüren, dass Koszalin nach vorn drängt und eine wichtigere Rolle spielen möchte, als das derzeit der Fall ist. Das hängt sicherlich auch damit zusammen, dass Koszalin in der Zeit von 1975 bis 1998 Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft Koszalin war. Mit der Verwaltungsreform 1998 wurde Koszalin mit dem gesamten Gebiet in die Woiwodschaft Westpommern eingegliedert und musste fortan als zweitgrößte Stadt in der Woiwodschaft Westpommern hinter der Woiwodschafts-Hauptstadt Szczecin in die zweite Reihe zurücktreten.

Von der Seite Koszalins wurde in der Vergangenheit wiederholt der Wunsch nach einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Städtepartner angesprochen. Angesichts der Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung stand jedoch zu befürchten, dass Unternehmen in TS attraktiven (und niedrig besteuerten) Angeboten in Koszaliner Gewerbeparks folgen könnten. Auch wenn von Seiten Koszalins wiederholt betont wurde, dass Unternehmen aus TS vielleicht – zusätzlich zu TS – eine zweite Dependance in Koszalin eröffnen könnten, waren die Befürchtungen groß, dass Unternehmen sich dann aus TS in Richtung Polen verändern können. Deshalb wurde eine wirtschaftliche Zusammenarbeit ausgeschlossen, aber eine Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, des Sports, der Jugendarbeit, des Fachkräfteaustausches und der Schulbegegnungen sehr positiv gesehen.

Koszalin ist über die Grenzen Polens hinaus für zwei große Events bekannt:

Dabei handelt es sich zunächst um das **Filmfestival „Junge Menschen und Film“,** das durch den Verband Polnischer Filmemacher_innen, das Kulturzentrum CK105 und die Stadtverwaltung Koszalin jedes Jahr im Juni organisiert wird. Dies ist ein ganz besonderes Kulturereignis auf Landesniveau und bietet einen Überblick über die besten und interessantesten Drehbucharbeiten, Dokumentarfilme oder Animationen in Regie von jungen, vielversprechenden Talenten, die am Beginn ihrer Karrieren stehen. Es handelt sich um einen Wettbewerb, bei dem die besten und begabtesten Nachwuchs-Filmemacher_innen entdeckt und geschätzt werden. Die Möglichkeit der Präsentation ihrer Filme vor einem großen Publikum bietet für die jungen Künstler_innen nicht nur eine neue Erfahrung, sondern auch die besondere Chance entdeckt zu werden. Ferner ist das Festival ein wichtiger Anreiz und eine gute Promotion für die polnische Kinematographie sowie die Filmemacher_innen der neuen Generation. Zum 20. Jubiläum unserer Städtepartnerschaft hat eine Gruppe junger Motion Designer aus dem Studiengang B.A. Mediendesign der Schöneberger Hochschule der Populären Künste (hdpk) an diesem Festival teilgenommen

und zeigte sich begeistert von dieser Veranstaltung und den Gastgebern. Es wäre begrüßenswert, wenn diese Zusammenarbeit fortgesetzt werden könnte.

Das andere große Event ist das regelmäßig im Oktober stattfindende Internationale **Hanza Jazz Festiwal** – eine wunderbare Veranstaltungswoche, die die Stadt in einen Musik-Hotspot verwandelt. In der Philharmonie und Konzertsälen, aber auch in kleinen Clubs und Kneipen ist sieben Tage lang Jazz in den verschiedensten Variationen zu hören. Auch hier waren 2015, 2017, 2018 und 2019 neben Studierenden des Studiengangs B.A. Musikproduktion der hdpk auch Schüler_innen und Dozent_innen der Leo Kestenberg Musikschule (Fachbereich Jazz) dabei und sind begeistert und hoch inspiriert zurückgekommen. Seit 2019 hat sich Alexander Munterjan, der Verantwortliche für die internationale Zusammenarbeit an der Leo Kestenberg Musikschule, auch um den Kontakt zum Koszaliner CK105 (Kulturklub) gekümmert. Neben Konzerten haben die Dozent_innen der LKM auch Workshops geleitet und eng mit den Veranstalter_innen kooperiert. Es ist schon länger her (2014), dass eine Gruppe aus Koszalin auf dem 3. Lichtenrader Jazzfest spielte. In diesem Bereich könnte die Gegenseitigkeit noch stärker entwickelt werden.

Zwischen 2014 und 2019 haben insgesamt acht Fachkräfte im Rahmen des bezirksübergreifenden **Europäischen Wissenstransfers LoGo! Europe** in der Stadtverwaltung von Koszalin hospitiert, davon fünf aus TS aus den Bereichen Jugendarbeit, Schule, Umwelt, Grünflächen und Bau/Elektrik.

Zwischen der **Kochschule Palladin (ubs)** und Koszalin ist eine enge Verbindung entstanden. In den Jahren 2015, 2016, 2017(seit 2017 findet das Event aller zwei Jahre statt) und 2019 haben Auszubildende der Kochschule mit ihren Ausbilder_innen am ersten Samstag im Juli für das Festival **„Straße der Geschmäcker“** auf dem Rathausvorplatz von Koszalin gekocht. Die Teilnahme der jungen Leute aus der Partnerstadt war jedes Mal ein großer Erfolg und ein attraktives Aushängeschild für TS. Für die Kochschule Palladin ist dieses Event eine gute Möglichkeit, Wertschätzung für engagierte Azubis zu zeigen und als Team zusammen zu wachsen. Der Festivalteilnahme folgen regelmäßig noch zwei weitere Tage Aufenthalt in Koszalin, an denen die Teilnehmenden die Region kennenlernen. Für fast alle Azubis ist dies die erste Reise nach Polen.

Schon seit 2008 nehmen Jugendliche mit ihren Betreuer_innen aktiv an den **Jugendbegegnungen** und seit 2014 am **REC Kinder- und Jugendfilmfestival** teil. 2019 hatte das **Koszaliner CK105** mehrere Fachleute zum REC Filmfestival geschickt, die sich vertieft über die Bedingungen des Festivals und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Koszalin und TS auf diesem Gebiet informieren wollten. Bisher wurde dabei noch kein Durchbruch erzielt. Ob eine Zusammenarbeit zwischen REC und Koszaliner Filmfestival möglich und für beide Seiten ein Gewinn wäre, muss die Zukunft zeigen.

Auf Initiative des **Koszaliner Tischtennisvereins** gibt es seit 2015 eine enge Zusammenarbeit mit der **Tischtennisabteilung des OSC**. Anlässlich des 20. Jahrestages der

Städtepartnerschaft hatten sich der Koszaliner Tischtennisverein an den Berliner Vorsitzenden Uwe Risse gewandt, der sich sehr offen und interessiert an dem Kontakt zeigte. Nach dem ersten Besuch in Koszalin 2015 treffen sich die Sportler_innen jedes Jahr im April abwechselnd in TS oder Koszalin. Die dreitägige Begegnung wird immer mit einem Turnier und touristischen Besuchen verbunden, zuletzt haben sich die Koszaliner 2019 am Lichtenrader Osterturnier beteiligt. 2020 war eine große Begegnung in Koszalin vorgesehen, die pandemiebedingt leider verschoben werden musste.

Seit 2014 hat sich eine **Schulpartnerschaft** zwischen der **Tempelhofer Marianne-Cohn-Schule und der Specjalny Osrodek Skolno-Wychowawczy Koszalin** entwickelt. Nach der zweiwöchigen Leonardo-da-Vinci-Hospitation eines Mitarbeiters der TS-Schulverwaltung in Koszalin war dieser beeindruckt von der Schule in Koszalin, die für ihn viele Gemeinsamkeiten mit der Marianne-Cohn-Schule aufwies. Zurück in TS, stellte er den Kontakt zwischen den beiden Schulleiterinnen her, die Ende Mai/Anfang Juni jeden Jahres wechselseitige Begegnungen einer Gruppe von Schüler_innen und Lehrer_innen/Betreuer_innen durchführten.

Das 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Koszalin im September 2020 konnte pandemiebedingt nicht durch eine gemeinsame Veranstaltung gewürdigt werden. Trotzdem spielte das Jubiläum im Schriftwechsel zwischen der Bezirksbürgermeisterin und dem Stadtpräsidenten eine wichtige Rolle.

Die Einrichtung sogenannter **„LGBT-freier Zonen“, vornehmlich im Südosten Polens**, war im Laufe des Jahres 2020 auch in den Berliner Bezirken ein viel beachtetes und diskutiertes Thema. Es war sogar gefordert worden, dass Städtepartnerschaften aufgelöst werden, wenn sich polnische Partnergemeinden zu einer LGBT-freien Zone erklärt hatten, und einige Gemeinden in Deutschland hatten diesen Schritt auch schon vollzogen. In diesem Zusammenhang sind wir froh und dankbar dafür, dass sich auch in Polen Widerstand gegen diesen Kurs der Stigmatisierung einer ganzen Bevölkerungsgruppe formiert hat und dass unsere Partnerstadt Koszalin nicht zu einer solchen LGBT-freien Zone gehört. Im Gegenteil: Die Rechte der Gay-and-Lesbian-Community vor Ort sind selbstverständlich. Ein LGBT-Friedensmarsch wurde bereits seit mehreren Jahren durch Jacek Wezgraj und sein Team in Koszalin organisiert. Im vergangenen Jahr unterzeichnete der Stadtpräsident Piotr Jedlinski eine „Charta der Vielfältigkeit“. Darin unterstützt er alle Aktivitäten zur Schaffung und Förderung von Vielfältigkeit und zur Vermeidung von Diskriminierung. Das Thema wird in Koszalin offen diskutiert, besonders an den Schulen. Gerade die junge Generation engagiert sich sehr dafür. Die Teilnahme von TS am LGBT-Friedensmarsch ist vorgesehen, sobald dies wieder möglich sein wird.

Am 7. Dezember 2020 gehörte der Koszaliner Stadtpräsident Piotr Jedlinski zu den 256 kommunalen Mitunterzeichner_innen aus polnischen und ungarischen Städte und Gemeinden, die sich gegen die Blockadepolitik von Viktor Orban und Mateusz Morawiecki bei der Verabschiedung des EU-Haushaltes einschließlich der Corona-Hilfen wandten.

2.7. Levallois-Perret

Um die traditionell enge Zusammenarbeit mit Levallois-Perret war es in den letzten Jahren aufgrund innenpolitischer Dissonanzen vor Ort ruhig geworden. Seit Mai ist Agnes Pottier-Dumas zur neuen Bürgermeisterin gewählt worden. Mit der Ernennung einer Referentin für Internationale Beziehungen und Partnerschaftsangelegenheiten hat sie zum Ausdruck gebracht, dass ihr der Kontakt zu den Partnerstädten wichtig ist. Hier gibt es den Wunsch, an die bisherigen gemeinsamen Projekte (z. B. REC Kinder- und Jungendfilmfestival) anzuknüpfen und weitere Ideen für eine Vertiefung der Zusammenarbeit zu entwickeln. Es wurden bereits Kontakte mit der LKM hergestellt.

Seit 2002 gibt es einen Austausch im Rahmen der Schulpartnerschaft der **Schöneberger Sophie-Scholl-Schule mit dem Collège Jean Jaurès in Levallois-Perret**.

Darüber hinaus bestehen gute Kontakte zwischen den **Kinder- und Jugendparlamen-ten von TS und Levallois-Perret**, die bereits zu zwei gegenseitigen Austauschen geführt hatten.

Im Rahmen von **LoGo! Europe** hospitierte eine Beschäftigte aus dem Bereich der Bezirksbürgermeisterin für drei Wochen in der Stadtverwaltung von Levallois.

Levallois-Perret hat eine gute Tradition in Filmprojekten. Ein in Frankreich preisgekrönter Film einer jungen Filmemacherin war auch auf dem **REC Kinder- und Jugendfilm-festival** vertreten.

2.8. Mezitli-Mersin

Die Geschichte der Partnerschaft mit der türkischen Stadt Mersin begann in Pankow, wo der Freundschaftsverein BerlinMersin e. V. beheimatet war und erste erfolgreiche Austauschaktivitäten mit Toroslar, einem der vier Bezirke Mersins, stattfanden. Der Entscheidung Pankows, über seine beiden bestehenden Städtepartnerschaften nach Polen und Israel hinaus, nur Städtefreundschaften, aber keine neuen Städtepartnerschaften einzugehen, führte dazu, dass der Freundschaftsverein einen neuen Partnerbezirk für Mezitli, einem weiteren Bezirk Mersins, suchte und diesen schließlich 2011 mit Tempelhof-Schöneberg fand. Nach einem ersten Besuch aus Mezitli mit einer Ausstellung („Frauenpower aus Mersin“) und dem entsprechenden Beschluss der BVV wurde am 6. September 2012 die Partnerschaft offiziell besiegelt.

Von Beginn an war diese Städtepartnerschaft durch den aktiven Einsatz des Freundschaftsvereins geprägt, der sich immer wieder in die Aktivitäten einbrachte und eigene Ideen zur Gestaltung entwickelte. Auch wurde eine **Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und dem Freundschaftsverein BerlinMersin e. V.** abgeschlossen, die jährlich durch eine Auflistung der geplanten Aktivitäten mit Mezitli ergänzend aktualisiert wird.

Beispielsweise initiierte und begleitete der Freundschaftsverein einen **Schulkontakt** zwischen der Carl-Zeiss-Oberschule Tempelhof und Isik Anadolu Lisesi Mezitli. Nach dem Besuch der türkischen Schüler_innen mit Lehrkräften und dem Direktor im September 2012 folgte der Gegenbesuch in Mezitli 2013. Aufgrund von personellen Veränderungen in der Lehrerschaft beider Schulen wurde dieser vielversprechende Kontakt leider nicht fortgesetzt.

Obwohl es sich bei der Partnerschaft mit dem Bezirk Mezitli in Mersin um die jüngste Partnerschaft Tempelhof-Schönebergs handelt, ist dies eine der aktivsten Partnerschaften, denn seit 2012 ist viel passiert.

Die Europabeauftragte unterstützte den Freundschaftsverein bei der Beantragung eines **Grundtvig-Freiwilligenprojektes** im Rahmen des EU-Programms zum Lebenslangen Lernens. Unter dem Titel „**MerLin - Mersin-Berlin discovering local policy structures in Turkey and Germany**“ besuchten jeweils 15 Freiwillige (darunter auch Mitglieder des Freundschaftsvereins BerlinMersin e. V. sowie des türkischen Partnervereins MersinBerlin) aus beiden Partnerstädten einander, lernten die Partnerbezirke sowie Akteur_innen der Bezirkspolitik kennen und diskutierten miteinander. Nach dem Abschluss wurde das Projekt durch die Nationale Agentur beim BIBB wie folgt bewertet:

„Insgesamt ist das Projekt sehr gut verlaufen. Eine umfassende Betreuung wurde gewährleistet. Eine Nachhaltigkeit des Projektes ist gewährleistet, da sowohl Teilnehmende des Austauschs als auch die Institution maßgeblich vom Projekt profitieren konnten.“

Der Freundschaftsverein BerlinMersin präsentiert den Partnerbezirk Mezitli aktiv bei vielen Gelegenheiten und wirbt dabei auch für den Beitritt zum Verein, so z. B. während des jährlichen Mai- und Spargelfestes und seit 2019 auf dem Nachbarschaftsfest. Mit Broschüren, Postkarten und Handwerksprodukten aus Mersin wird bei den Menschen das Interesse am Partnerbezirk verstärkt.

Auch beim **Fachkräfteaustausch** ist Mezitli beteiligt. Auf den Gebieten Senioren- und Freiwilligenarbeit, Gesundheit und Integration haben fünf drei- bis vierwöchige Hospitationen in Mezitli im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci und des Europäischen Wissenstransfers „LoGo!Europe“ stattgefunden. Und es ist der finanziellen Unterstützung von Engagement Global zu danken, dass erstmals auch eine Gegenhospitation aus Mezitli in TS stattfand. Über einen Zeitraum von vier Wochen informierte sich die Kollegin aus Mezitli im Juli 2019 in TS über alle Aktivitäten in den Bereichen Stadtplanung, Quartiersmanagement, Integration, Sozialraumorientierung, freiwilliges Engagement u.v.m.

Darüber hinaus wurden in den Zeiträumen 2016 – 2019 sowie Juli – Dezember 2019 zwei durch die **Engagement Global gGmbH (einer zentralen Anlaufstelle, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Programme zur**

Förderung des bürgerschaftlichen und kommunalen Engagements und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit fördert) finanzierte Projekte mit Mezitli abgeschlossen. Aktuell läuft noch die Abrechnung mit Engagement Global. Im ersten Projekt aus dem Programm „**NaKoPa – Nachhaltige Kommunalpolitik durch Partnerschaftsprojekte**“ wurde ein **„Zentrum für Aktives Altern“ in Mezitli** errichtet und erste Aktivitäten in diesem neuen Treffpunkt für Senior_innen von Mezitli begonnen. Im zweiten Projekt aus dem Programm „**SSP1 – Schnellstarterpaket 1 Nahost**“ ging es unter dem Titel „Exchange of Experience between both municipalities in order to improve the integration of Syrian refugees“ um eine Bestandsanalyse der Situation syrischer Geflüchteter in Mezitli im Vergleich zu der Situation in Tempelhof-Schöneberg. Beide Projekte beinhalteten auch eine Reihe gemeinsamer Workshops in TS und Mezitli zu den Themen Interkulturelle Seniorenarbeit, Freiwilliges Engagement und Integration in Mezitli und in Tempelhof-Schöneberg, die ihrerseits zu einem intensiveren Austausch der Partnerbezirke führten und dazu beitrugen, dass sich beide Partner auf Augenhöhe begegnen und mehr Verständnis für die Situation des jeweils anderen entwickelt haben.

Auch im Rahmen der Connective Cities Aktivitäten von Engagement Global sowie bei Projekten zu den deutsch-türkischen Städtepartnerschaften wird die Zusammenarbeit mit Mezitli weiterentwickelt.

In den Jahren 2018 und 2019 haben Gruppen aus Mezitli am **REC Kinder- und Jugendfilmfestival** teilgenommen.

Darüber hinaus hatten Jugendliche aus Mezitli – zusammen mit Jugendlichen aus der israelischen Partnerstadt Nahariya und Tel Aviv sowie Jugendlichen von Gangway e. V. in TS im Rahmen von „Europeans for Peace“ am Projekt „**CROSSMUSIC – Was bedeutet Demokratie für mich in einer vielfältigen Gesellschaft**“ der früheren Integrationsbeauftragten Gün Tank teilgenommen. Hier trafen sich die Jugendlichen in allen drei teilnehmenden Ländern – der Abschluss fand feierlich im Rahmen von Cross Kultur in Tempelhof-Schöneberg statt – und entwickelten gemeinsam Rap-Stücke, in denen sie ihr Leben und ihre Erfahrungen musikalisch thematisierten.

2.9. Nahariya

Seit 2008 nimmt Nahariya fast jedes Jahr an den bezirklichen **Jugendbegegnungen** teil, zuletzt 2019 im Rahmen des **REC Kinder- und Jugendfilmfestivals**. Insgesamt waren sehr unterschiedliche Gruppen dabei, nach Tanzgruppen und Chören sowie Theaterinteressierten schickte die Stadtverwaltung Nahariya schließlich Jugendliche, die eigene Filme beim REC Kinder- und Jugendfilmfestival präsentierten. Einer der Filme hatte sich sogar für den offiziellen Wettbewerb qualifiziert.

Auch im Bereich Kunst- und Kultur gab es schon einen Austausch, beispielsweise stellte der Lehrer und Fotograf Yochannan Kishon auf der Galerie des Rathauses Schöneberg **Fotos aus Nahariya unter dem Titel „In a different light“** vor.

Das **Trio LuLuGa** der **Leo Kestenberg Musikschule** unter der Leitung von Gaby Bultmann hatte sich für das Halbfinale des Tel Aviv Recorder Festivals TARF im Tel Aviv Conservatory qualifiziert und ergriff die schöne Gelegenheit, auch Nahariya einen musikalischen Besuch abzustatten. Organisiert von unserem Kontaktpartner Ely Oknin spielten das Trio und seine Lehrerin am 4. Februar 2020 ein mit 180 Besucher_innen sehr gut frequentiertes Konzert im Auditorium der Mediathek Nahariya. Das Konzert war Bestandteil der diesjährigen 85-Jahr-Feier Nahariyas und beinhaltete eine Präsentation über den Namenspatron der Musikschule Leo Kestenberg und das gemeinsame Spiel von Musical-Highlights mit dem Jugendblasorchester des Städtischen Konservatoriums von Nahariya.

Während Jacky Sebag, der frühere Bürgermeister von Nahariya, dem Austausch mit Tempelhof-Schöneberg eher zurückhaltend gegenüberstand, ist der seit 30. Oktober 2018 gewählte Bürgermeister Ronen Marelly der Partnerschaft mit unserem Bezirk gegenüber sehr aufgeschlossen.

Nach dem offiziellen Besuch von Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler in Nahariya im März 2019 gab es auch die Gelegenheit zur **vierwöchigen Hospitation** einer Mitarbeiterin der **Wirtschaftsförderung** in der Stadtverwaltung von Nahariya im Rahmen von **LoGo! Europe 2019**. Die Hospitation ermöglichte ihr einen Überblick über die Bereiche der Stadtverwaltung Nahariya, insbesondere Firmenansiedlung und Bestandspflege, Integration und Soziales, Jugendarbeit, Schulen u.v.m. Aus den Gesprächen mit jüngeren Beschäftigten in der Stadtverwaltung und Bürger_innen ging auch hervor, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein wichtiges Thema zu werden verspricht. Noch fehlt weitestgehend das öffentliche Bewusstsein dafür. Doch in Zukunft werden Fragen der Abfallvermeidung, der Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie der Müllentsorgung und –trennung eine bedeutende Rolle spielen. Ein gemeinsames Projekt dazu, wie es durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe finanziert werden würde, könnte für beide Seiten wertvolle Erkenntnisse bringen.

2018/2019 hatte eine Abiturientin aus Schöneberg – angeregt durch die Ausstellung der Partnerstadtfotos auf dem U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz – sich entschlossen, ihr Freiwilliges Jahr bei der **Aktion Sühnezeichen** gezielt in **Nahariya** durchzuführen. Sobald wieder Veranstaltungen möglich sind, ist es vorgesehen, dass sie im Rathaus Schöneberg über ihr Jahr in Nahariya berichten wird.

Vom 26.02.2020 bis 01.03.2020 besuchten Herr Dr. Bahlke, Schulleiter des **Rückert Gymnasiums**, mit seiner Kollegin Frau Frendo die **Amal-Oberschule in Nahariya,** um mit den Lehrer_innen vor Ort einen gegenseitigen Schüler_innen-Austausch zu planen, der für August/September vorgesehen war. Unser Kontaktparter Ely Oknin unterschützte die Beiden

während ihres Besuchs und der Gespräche an der Schule. Coronabedingt konnten die Planungen für den Austausch bisher nicht realisiert werden. Aber mit den bestehenden Kontakten zwischen den Schulen wird es in Zukunft leichter, den Austausch nachzuholen. Seit vielen Jahren gibt es in TS den Wunsch, dass Schulen des Bezirks Schulpartnerschaften mit Nahariya aufbauen. Das Interesse in TS war immer groß, allerdings ist die Zahl der Schulen in Nahariya begrenzt, und sie alle haben bereits Schulpartnerschaften nach Bielefeld oder Ravensburg. Insofern wären die Schulkontakte nach TS immer zusätzlich und zu bestimmten Themen wie Nachhaltigkeit, Schülerfirmen etc. Hier sollte es gelingen, Nahariya die Attraktivität von Schulpartnerschaften nach TS noch stärker zu vermitteln.

Der offizielle Besuch des Bürgermeisters von Nahariya in TS, der zunächst im April und dann im Oktober 2020 stattfinden sollte, musste pandemiebedingt verschoben werden.

Bereits 2019 hatte Ely Oknin auf dem Nachbarschaftsfest unsere Partnerstadt Nahariya präsentiert und eine eigens hergestellte Nahariya-Broschüre an die interessierte Besucherschaft verteilt. Für das Nachbarschaftsfest 2020 war eigentlich vorgesehen, dass eine Handarbeitsgruppe aus Nahariya typische Produkte aus der Region vorstellt und verkauft. Da die öffentlichen Aktivitäten 2020 pandemiebedingt weitestgehend abgesagt werden mussten, ist vorgesehen, dass die Gruppe 2021 am Nachbarschaftsfest teilnehmen wird.

Seit mehreren Jahren beteiligt sich die Beauftragte für Städtepartnerschaften im Namen von Tempelhof-Schöneberg mit einem Stand, an dem die Partnerschaft mit Nahariya präsentiert gemacht wird, am **Israel-Tag im Mai**. Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler nutzt diesen Tag, um die enge Verbindung zu unserer israelischen Partnerstadt zu unterstreichen.

2.10. Landkreis Paderborn

Wie Tempelhof-Schöneberg ist auch der Landkreis Paderborn durch eine Partnerschaft mit Teltow-Fläming verbunden. Dies hat in der Vergangenheit häufig zu Begegnungen von Vertreter_innen der drei Partnergemeinden geführt. Dazu gehörte auch eine **gemeinsame Radtour vom Rathaus Tempelhof – vorbei am Einheitsdenkmal an der Stadtgrenze – bis nach Luckenwalde**.

Bereits seit 2008 nehmen Jugendliche aus Paderborn regelmäßig an bezirklichen Jugendbegegnungen bzw. am **REC Kinder- und Jugendfilmfestival** teil.

Im August 2017 hatten **18 Jugendliche der Gustav-Langenscheidt-Fairtrade-Schule mit ihren Pädagogen** eine **Fairtrade-Kochtournée** per Zug durch vier Partnerstädte (Ahlen, Amstelveen, Landkreis Paderborn und Wuppertal) absolviert. Der Landkreis Paderborn gehörte ebenfalls zu den großzügigen Gastgeber_innen dieser Tour. Hier bekochten die Schüler_innen ein Senior_innen-Event fair und trafen andere Jugendlichen aus dem

Landkreis. Dabei bot sich ihnen auch die Gelegenheit, die Region unseres Partnerkreises kennenzulernen.

2.11. Penzberg

Seit 2014 nimmt Penzberg engagiert mit einem eigenen Film am **REC Kinder- und Jugendfestival** teil – 2020 war der Film aus Penzberg sogar regulär im Wettbewerb. Hier bereitet eine Fremdsprachenlehrerin vom Gymnasium Penzberg, gemeinsam mit ihren Schüler_innen, jedes Jahr einen Film vor.

Vom 11. – 15. Juli 2019 fand die Feier anlässlich **100 Jahre Stadtrecht von Penzberg** statt. Alle Städtepartner waren vertreten, einschließlich einer Delegation aus der BVV Tempelhof-Schöneberg. Durch BzBm'in, BezStR Schwork und BVV-Vorsteher Böltes war der Bezirk TS würdig vertreten zum Historischen Festumzug am 8. September 2019.

In der „**Penzberger Mordnacht**" wurden am 28. April 1945 – nur wenige Tage vor Kriegsende – 16 Bürgerinnen und Bürger von Nationalsozialisten erschossen bzw. erhängt. Unter Leitung des ehemaligen sozialdemokratischen Bürgermeisters Hans Rummer hatten sie es gewagt, die Macht im Rathaus wieder zu übernehmen und das Bergwerk vor der geplanten Zerstörung zu schützen. Eine Abteilung der Wehrmacht und ein Werwolfkommando machten diesem mutigen Aufstand der Aufrechten und Anständigen ein Ende und ermordeten die 16 Frauen und Männer, bevor Penzberg nur zwei Tage später – am 30. April 1945 – schließlich durch die Amerikaner befreit wurde. Jedes Jahr gedenkt die Stadt Penzberg am 28. April der Opfer dieser Mordnacht. Auch in Tempelhof-Schöneberg wird der Penzberger Opfer gedacht. Dazu wurde 2009 ein Gedenkstein an der Penzberger Straße/Ecke Münchener Straße errichtet. Alle fünf Jahre wird offiziell ein Kranz im Namen des Bezirksamtes und der Bezirksverordnetenversammlung am Gedenkstein niedergelegt. So ehrte Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler am Dienstag, dem 28. April 2020 mit der Kranzniederlegung und einer Ansprache die Opfer der Mordnacht. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen erfolgte die Kranzniederlegung in einem sehr kleinen Rahmen.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass darauf hingewirkt werden muss, dass das Penzberger Wappen, das vor Jahren auf dem Pflaster vor dem Gedenkstein eingelassen und aufgrund von Wegeschäden zurückgebaut wurde, wiederhergestellt wird. Darüber hinaus wäre es wichtig, dass der Gedenkort (einschließlich Bepflanzung und erklärende Tafel) regelmäßig gepflegt und von Vandalismusschäden gereinigt wird.

2.12. Landkreis Teltow-Fläming

Wie Tempelhof-Schöneberg engagiert sich auch die Partnergemeinde Teltow-Fläming für das Thema **Fair Trade** und nahm z. B. am 27. November 2020 an der durch TS organisierten

Online-Konferenz zum Thema „Global gerechte Schulfirmen“ teil. Darüber hinaus unterhält Teltow-Fläming eine Klimapartnerschaft mit Katima Mulilo/Namibia und hat unserem Klimaschutzbeauftragten auch zur Präsentation der bisherigen Ergebnisse zum Neujahrsempfang am 17. Januar 2020 unter dem Titel „Der Landkreis sagt Ja zum Klimaschutz“ eingeladen. Er nutzte diesen Termin, um unser Umweltschutz-Projekt „Lastenrad“ vorzustellen.

Vom 10. – 12.08.2018 hatte sich eine Schüler_innengruppe der **Gustav-Langenscheidt-Fairtrade-Schule** mit einem viel gelobten **Theaterprojekt am Kulturblütenfest** in Wahlsdorf beteiligt. Dazu erreichte uns ein Schreiben, in dem es wie folgt hieß:

„Eine besonders beeindruckende Ferienaktivität junger engagierter Pädagogen aus Berlin (Gustav-Langenscheidt-Schule) möchte ich hervorheben: Sie sind mit einer Integrationsklasse mit Flüchtlingen per Fahrrad in mehreren Etappen (mit Zeltübernachtungen) von Berlin nach Wahlsdorf (und auch wieder zurück) gefahren. Das stellt aus meiner Sicht als ehem. Studiendirektor des Dreilinden-Gymnasiums Berlin mit fast 40-jähriger Berufserfahrung schon eine sehr außergewöhnliche Leistung dar! Ich habe alle Kulturtage verfolgen können und somit auch die von den Schülern initiierten Beiträge (2 Theateraufführungen in Liepes schöner Natur) und Aktivitäten (Obstschaschlik- und Waffelverkauf) in Wahlsdorf genießen können. Die Schüler haben mit flexibler Planung und einer engagierten Durchführung eine hohe Akzeptanz beim Festivalpublikum erreicht…“

Die Aktivität wurde aus Sondermitteln der BVV unterstützt.

Im Jahre 2019 nahm Teltow-Fläming erstmals an unserem REC Kinder- und Jugendfilmfestival teil und präsentierte dabei den Film „Der Fluch von Hennickendorf“.

Darüber hinaus ist die Partnerschaft Teltow-Fläming aufgrund der direkten Nachbarschaft geprägt durch zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen wie die **Kiezspaziergänge** mit **Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler** oder die Veranstaltung zu 30 Jahre Mauerfall sowie die Teilnahme am Mai- und Spargelfest bzw. am Nachbarschaftsfest.

2.13. Werra-Meißner-Kreis

Traditionell gab es regelmäßig einen **Azubi-Austausch mit dem Werra-Meißner-Kreis**, der durch die Ausbildungsleitungen organisiert wurde. Der Aufenthalt einer größeren Teilnehmer_innen-Gruppe während des REC-Kinder- und Jugendfilmfestivals 2018 (begleitet durch den Referenten des Landrates aus dem WMK) wurde dazu genutzt, um ein Treffen der Azubi-Festivalteilnehmer_innen-Gruppe mit Azubis aus Tempelhof-Schöneberg zu organisieren und damit, die alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Die jungen Leute

nutzen das Treffen, um sich gegenseitig per Powerpoint über ihre Ausbildungen zu informieren und verbrachten den Nachmittag gemeinsam im Jugendmuseum in der Hauptstraße. Der Erfolg dieser Begegnung hat gezeigt, dass darüber nachgedacht werden könnte, Azubi-Treffen mit unseren Partnergemeinden wieder einzuführen.

Davon abgesehen, ist der Werra-Meißer-Kreis seit 2008 sehr aktiv bei den bezirklichen **Jugendbegegnungen** und den Veranstaltungen des **REC Kinder- und Jugendfestivals** mit dabei.

Auf der ITB (die 2020 aus bekannten Gründen nicht stattfinden konnte) gab es jedes Jahr eine Begegnung mit der Märchenregion im Werra-Meißner-Kreis.

2.14. Wuppertal

Wuppertal ist seit 2014 bei den Partnerstadt-Begegnungen im Rahmen des **REC Kinder- und Jugendfilmfestivals** sehr erfolgreich dabei. Das ist nicht erstaunlich, da die **Medienwerkstatt Wuppertal** eine bekannte und wichtige Einrichtung ist, um junge Filmemacher_innen zu motivieren. So konnte ein Film aus Wuppertal (meist kommen mehrere gute Filme von dort) 2019 im Wettbewerb den „Silbernen Clip“ gewinnen.

Überhaupt spielen **Kunst und Kultur** eine wichtige Rolle bei der Zusammenarbeit mit Wuppertal, sei es beim Austausch des Friedenauer **FrauenChores** mit einem Chor in Wuppertal oder bei der Präsentation des **Schulorchesters der Gesamtschule Wuppertal-Vohwinkel** gemeinsam mit dem **Blasorchester Don Bosco und der Bläserklasse der Stechlinsee-Grundschule aus TS** im Willi-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg.

Darüber hinaus gibt es seit vielen Jahren den Wunsch der **Bergischen Kunstgenossenschaft Wuppertal** (Herr Nowotny), mit Museen oder Galerien in Tempelhof-Schöneberg zusammenzuarbeiten. Trotz vieler Anfragen konnte hier noch nichts erreicht werden.

Wuppertal war ebenfalls großzügige Gastgeberin der **Fairtrade-Kochtournée** der 18 Schüler_innen mit ihren Betreuern aus der **Gustav-Langenscheidt-Fairtrade-Schule** im August 2017. Hier kochten die Schüler_innen fair für ein Kinderfest.

Mit ihrem Besuch im Juni 2019 würdigte Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler das **90. Jubiläum der Stadt Wuppertal**.

Der aktive **Wuppertaler Verein „Der grüne Weg e. V.“** hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Partnerstädte Wuppertals zu erfahren. Viele Touren führten bereits nach Berlin, die letzte Tour, die auch mit einer **Begegnung im Rathaus Schöneberg** verbunden war, fand vom 30.08. bis 03.09.2018 statt.

3. Situation durch Covid-19

Pandemiebedingt mussten seit März 2020 viele fest geplante Veranstaltungen mit unseren Partnerstädten abgesagt werden. Neben dem Nachbarschaftsfest am 30. Mai (auf dem sich alle Partnerstädte präsentieren wollten) konnten weitere bilaterale Partnerschaftsbegegnungen (z. B. Besuch von Musiklehrer_innen aus Charenton, Fachkräfteaustausch im Rahmen von LoGo!Europe 2020, u. a. mit Amsteveen und Nahariya, Tischtennissbegegnung mit dem OSC in Koszalin, Besuch des Bürgermeisters von Nahariya usw.) nicht stattfinden.

Das vom 16. – 20.09.2020 unter strengen Schutzauflagen stattgefundene REC Kinder- und Jugendfilmfestival musste auf viele Teilnehmer_innen verzichten. Von den Partnerstädten waren nur zwei – Ahlen und Wuppertal – persönlich dabei. Andere – wie Amstelveen, Charenton-le-Pont und Penzberg schickten lediglich ihre Filme und waren virtuell dabei.

In dieser ungewohnten und schwierigen Situation ist es wichtig, dass die Bezirksbürgermeisterin im Dialog mit den Partnerstädten bleibt. So richtete sie im Mai 2020 ein Schreiben an alle Partnerstädte, in dem sie zum Austausch über aktuelle Fragen und Probleme einlädt. Mit Tjapko Poppens, dem neuen Bürgermeister von Amstelveen, fand ein virtuelles Meeting statt.

Weiterhin informierte die Bezirksbürgermeisterin alle Partnerstädte über die Gründung unseres neuen Städtepartnerschaftsvereins und bat darum, die Herstellung von Kontakten mit ähnlichen Vereinen, Jugendeinrichtungen und Sportgruppen zu unterstützen.

4. Drei Partnerschaftsvereine

Neben dem „**BerlinMersin e. V.**“, der ausschließlich mit der Partnerschaft zu Mezitli befasst ist und dort mit dem Verein MersinBerlin einen „Schwesternverein“ hat, und dem „**Verein zur Förderung des Weinbergs und der Gartenarbeitsschule in Schöneberg e. V.**“, der sich neben den im Namen genannten Zielen auch der Pflege der Partnerschaft zum Wein anbauenden Landkreis Bad Kreuznach widmet, gibt es seit dem 16. Juli 2020 einen dritten Partnerschaftsverein im Bezirk, den Verein **„Städtepartnerschaften Tempelhof-Schöneberg“**. „Ziel ist es, alle 14 vorhandenen Partnerschaften weiter auszubauen. Geplant sind vor allem Begegnungen vor Ort. Über Tellerränder gucken ist wichtig. Der freundschaftliche Austausch soll insbesondere durch Besuchsreisen, gemeinsame Sporterlebnisse und Schulpartnerschaften intensiviert werden.“ (aus der bezirklichen Pressemitteilung Nr. 226 vom 28.07.2020). Das Bezirksamt begrüßt diese Initiative und sieht einer engen Zusammenarbeit zur Vertiefung der Partnerschaftsarbeit mit Freude entgegen.

5. Planung der Aktivitäten mit den Städtepartnerschaften für 2021 und darüber hinaus

Die Durchführung der Partnerschaftsaktivitäten 2021 wird davon abhängig sein, wie sich die Pandemie im nächsten Jahr entwickeln und ab wann der Impfstoff für die breite Bevölkerung zur Verfügung stehen wird. Deshalb kann es eventuell notwendig sein, geplante Events zu verschieben, in einem kleineren Rahmen oder/und online durchzuführen. Dies gilt auch für mögliche Besuche in den Partnerstädten.

- Nachbarschaftsfest am 29. Mai 2021 – alle Partnerstädte sind eingeladen, sich in einem „Dorf der Partnerstädte“ mit ihren Ständen zu präsentieren
- Aktive Beteiligung der 14 Partnerstädte am REC Kinder- und Jugendfestival vom 23. – 27. September 2021 (Die Teilnehmer_innen aus Mezitli sollten in Zusammenarbeit mit dem Bereich Film und Theater der Universität Mersin und der Bezirksverwaltung Mezitli ausgewählt werden. Ansprechpartner ist hier Sinan Güngör, (Zeichner von „Lars, der kleine Eisbär“, Mausspots und Storyboards für Mainzelmännchen) und Vereinsmitglied von BerlinMersin e. V.)
- Erneuerung von 20 Partnerschaftsschildern (ist in Arbeit)
- Pflasterwappen vor dem Penzberger Gedenkstein erneuern (Gespräche mit StraGrün laufen)
- Verschiedene bilaterale Aktivitäten (Empfang der Winzer_innen aus Bad Kreuznach, Tischtennistreffen OSC/Koszalin sowie Teilnahme am Jugendfilmfestival Koszalin und am Hanza Festiwal Koszalin, Beteiligung der Kochschule Palladin an der „Straße der Geschmäcker“ in Koszalin, Besuch von Ronen Marelly – BM Nahariya in TS, Pfadfinderbegegnung mit Barnet und Förderung weiterer Schulpartnerschaften, Aufführung des Ahlener Filmprojektes „Stadt der Hoffnung“ im Kinosaal des Rathauses, weitere gemeinsame Aktionen zu Fair Trade, Nachhaltigkeit und Umweltschutz mit Teltow-Fläming)

Weitere Vorhaben beinhalten

- die Herstellung eines Tempelhof-Ortschildes für Ahlen und die Festlegung von 1962 als Beginn der Partnerschaft (wie auf dem Gullydeckel auf dem John-F.-Kennedy-Platz angegeben) – entsprechend der dazu existierenden Drucksache 1293/XX (im Nachgang zum Ahlener Stadtfest ist die Städtepartnerschaftsbeauftragte bereits mehrere Monate – mit coronabedingten Unterbrechungen – mit Ahlen im Gespräch)
- die Unterstützung des Kinder- und Jugendparlaments TS bei der Kontaktaufnahme mit den Partnerstädten
- die Verstetigung der Partnerschaft mit dem London Borough of Barnet – Dort gibt es ehrenamtliche Partnerschaftsvereine wie „Friends of Siegerland“ oder „Friends of

Chaville“. Die „Friends of Tempelhof“ haben sich leider vor einiger Zeit aufgelöst und es sollte Unterstützung gegeben werden, um solch eine Gruppe wieder zu beleben.

- „Städtepartnerschaften gehen durch den Magen“ – eine neue Partnerschaftsbroschüre (auch online einsehbar) mit Rezepten aus Partnerregionen
- Sowohl Nahariya als auch Mezitli haben wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass sie sehr interessiert am Themenkomplex Müllentsorgung, Abfallbeseitigung, Abfallvermeidung sind. Hier sollte langfristig – in Zusammenarbeit mit der BSR und weiteren Einrichtungen (vielleicht Engagement Global) eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit gefunden werden.

6. Schulpartnerschaften und direkte Ansprechpartner_innen

Schulpartnerschaften sind ein Glücksfall, denn sie verbinden zwei oder mehrere Schulen mit engagierten Lehrer_innen auf beiden Seiten, interessierten Schüler_innen und einem Thema, dessen Bearbeitung für beide Seiten attraktiv ist. Durch Schulpartnerschaften lernen junge Menschen, auf andere Nationen und Nationalitäten zuzugehen und ihre Vorurteile abzubauen.

Viele Schulen im Bezirk haben bereits viele verschiedene Partnerschulen, die nicht unbedingt nur in den Partnerstädten gelegen sind. Dafür gibt es viele Gründe, die in der Historie, in bestimmten Formaten der Schulen oder anderen europäischen und internationalen Netzwerken oder Sprachen liegen, die in unseren Partnerstädten nicht gesprochen werden. Jeder europäische und internationale Austausch ist wichtig und wird begrüßt. Aber natürlich möchte der Bezirk besonders die Partnerschaften mit Schulen in den Partnerstädten fördern.

Eine weitere Schwierigkeit liegt in der fremdsprachlichen Interessenlage. Die meisten Schulen im Bezirk wären beispielsweise interessiert an Partnerschulen in Großbritannien (und weiteren original englischen Sprachgebieten) oder auch Israel (besonders aufgrund unserer Geschichte). Dort sind viele Schulen jedoch bereits „versorgt“. Aber in Polen und so auch in Koszalin (wo man auch Deutsch lernt) wollen mehrere Schulen mit deutschen Schulen zusammenarbeiten (https://www.partnerschulnetz.de/schulsuche/). Dafür gibt es leider bei uns nicht so viel Interesse, da wir im Bezirk keine Schulen mit Polnisch-Unterricht haben.

Schulpartnerschaften in der Anbahnung, aber auch bereits bestehende Partnerschaften sind sehr abhängig von den Personen, die sie organisieren. Wechseln Lehrer_innen zu anderen Schulen, so wird es oft ruhig um die Schulpartnerschaft, für die sie sich engagiert haben.

Überhaupt sind direkte Ansprechpartner_innen vor Ort für die Städtepartnerschaften insgesamt von sehr großer Bedeutung. Ihr Weggang ohne sofortigen Ersatz hat fast immer einen Rückgang der Partnerschaftsaktivitäten zur Folge.